

8. November 2022
Sitzungssaal Chiemseehof Salzburg

Beschlüsse

Salzburger Jugendlandtag 2022



**EUROPÄISCHES
JAHR DER
JUGEND**

**GRUPPE RÄUME UND BETEILIGUNG
FÜR ALLE**

Pol Corti Martínez
Jonas Deutschmann
Leonie Eberl
Anna-Maria Eder
Clemens Fleckl
Luca Haitzinger
Simon Hödlmoser
Linda Pichler
Theo Roider
Moritz Salzmann

**GRUPPE PSYCHISCHE GESUNDHEIT
UND WOHLBEFINDEN**

Nicolas Bachleitner
Benedikt Berger
Anna Berger
Timo Egger
Anja Ganschitter
Maureen Granegger
Elias Höllweger
Maximilian Stienitzka
Sebastian Mühlbacher
Paula Pokorny
Emilie Reich
Soraya Reichenfelser
Patrick Reiter
Flora Richter
Jana Schober
Clara Schütze

**GRUPPE GUTES LERNEN &
GUTE ARBEIT**

Alexander Breitfuß
Rosa Fein
Timon Frühwirth
Raphaela Haas
Laurin-Felix Hanser
Julian Höll

Elena Kreuzhuber
Stephan Josef Schett
Patrizia Schwaiger
Marie Straßer
Benedin Veslic
Fabian Weiermayer
Bianca Ivan

**GRUPPE INFORMATION UND
KONSTRUKTIVER DIALOG**

Elias Fagerer
Antonia Schopfhauser
Noah Gaderer
Angelina Bandemer

**GRUPPE EIN NACHHALTIGES
GRÜNES EUROPA**

Lena Auer
Ina Bahr
Clemens Bruch
Benjamin Hasenauer
Rebecca Haslauer
Amelie Hochwimmer
Elias Huber
Lena Müller
Maximilian Rettenbacher
Kilian Schiefer
Stefan Bretz
Lorenz Unterberger
Paula Wallinger
Rosalie Weichenberger
Maximilian Wuppinger

MEDIENGRUPPE

Matteo Biber
Angelina Fischer
David Hofmann
Chiara Hold
Bashir Abdurkachir
Ismail Abdulahi Isse

Antrag 3: Räume und Beteiligung für alle

Pol Corti Martínez, Anna Maria Eder, Linda Pichler betreffend
Junges Leben leistbar machen 04

Antrag 4: Gutes Lernen und Gute Arbeit

Laurin-Felix Hanser, Fabian Weiermayer, Raphaela Haas, Elena Kreuzhuber,
Patrizia Schwaiger, Stephan Schett betreffend Vermittlung alltagsrelevanter
Kompetenzen in der Schule 05

Antrag 7: Ein nachhaltiges, grünes Europa

Clemens Bruch, Rosalie Weichenberger, Ina Bahr, Amelie Hochwimmer,
Rebecca Haslauer, Lena Müller, Elias Huber betreffend Einführung eines Salzburger
Klimaschutzgesetzes zur Einhaltung des „Masterplan Klima + Energie 2030“
nach dem Vorbild der Stadt Wien 06

Antrag 8: Ein nachhaltiges, grünes Europa

Lena Auer, Lorenz Unterberger, Kilian Schiefer, Paula Wallinger, Maximilian Wuppinger,
Maximilian Rettenbacher, Benjamin Hasenauer betreffend Attraktivierung öffentlicher
Verkehrsmittel als Anreiz zu einem klimafreundlicheren Mobilitätsverhalten im
Bundesland Salzburg 07

Antrag 9: Information und konstruktiver Dialog

Antonia Schopfhauser, Noah Gaderer, Elias Fagerer betreffend Medienkompetenz
an Salzburger Landesschulen 08

Antrag 12: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Flora Richter, Emilie Reich, Jana Schober, Patrick Reiter, Anna Berger, Soraya Reichenfelser
betreffend Ausbau der Versorgungslandschaft im Bereich psychischer Gesundheit 09

ANTRAG 3: Räume und Beteiligung für alle

Pol Corti Martínez, Anna Maria Eder, Linda Pichler betreffend Junges Leben leistbar machen

Ein Großteil der Salzburger Jugend verfügt aufgrund unbezahlbarer Preise und fehlendem Angebot nicht über eine leistbare Wohnmöglichkeit. Einige junge Menschen müssen dementsprechend auf eine eigene Wohnung und die damit verbundene Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung verzichten.

Das Angebot an Wohnmöglichkeiten ist deutlich geringer als die Nachfrage, infolgedessen steigen die Mietpreise in die Höhe und werden von Tag zu Tag unerreichbarer für junge Menschen. Folgend sind finanzielle Unterstützungen eine benötigte Hilfestellung.

Die Forderung nach einem Maximalpreis pro Quadratmeter als Unterstützung für genau diese Gruppe wurde bereits angesprochen und ist für günstigere sowie zugänglichere Wohnungen notwendig.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller:innen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Dass im Bundesland Salzburg für Jugendliche während eines Studiums oder beim Verfolgen einer Lehre bei Bedarf leistbare Behausungen zur Verfügung stehen.
2. Für dieses Projekt das Vermieten von Wohnungen an Jugendliche für Grundbesitzer:innen von leerstehenden Wohnungen oder Häusern attraktiver zu machen sowie bei Neubauprojekten einen bestimmten Prozentsatz an Wohnungen für diese Altersgruppe einzuplanen.
3. Organisationen einen Auftrag zu erteilen, Programme zu erarbeiten, an denen sich Jugendliche bei der Suche nach einer Wohnung orientieren können, mit Berücksichtigung derer Bedürfnisse, ohne dem Risiko der Diskriminierung von Individuen. Dabei sollte auch auf Personen geachtet werden, die betreutes Wohnen benötigen, wie junge Menschen aus Heimen, betreuten WG's etc.
4. Angebote und Informationen rund um Wohnhilfen präsenter zu kommunizieren und bei Bedarf finanzielle Unterstützung anzubieten.

49 Ja, 1 Nein, angenommen

Salzburg, 8.11.2022
Anna Maria Eder, Linda Pichler

Antragsteller:innen: Pol Corti Martínez, Anna Maria Eder, Linda Pichler

Gruppensprecher:in: Pol Corti Martínez (Linda Pichler)

ANTRAG 4: Gutes Lernen und Gute Arbeit

Laurin-Felix Hanser, Fabian Weiermayer, Raphaela Haas, Elena Kreuzhuber, Patrizia Schwaiger, Stephan Schett betreffend Vermittlung alltagsrelevanter Kompetenzen in der Schule

Das österreichische Schulsystem bereitet junge Menschen ausgezeichnet auf ihren Berufsweg vor. Allerdings darf auch bei kompetenter Berufsbildung die Wesentlichkeit von Alltagskompetenzen nicht übersehen werden. Kinder und Jugendliche wissen häufig nicht um lebensrettende Sofortmaßnahmen Bescheid, sind zu lange sexuell unzureichend aufgeklärt und stoßen im Erwachsenenalltag häufig auf Probleme beim Finanzmanagement.

Dabei würde es sich anbieten, das Basiswissen rund um lebensrettende Maßnahmen und Verhalten im Notfall im Rahmen der in Volksschulen absolvierten Radfahrprüfung zu vermitteln. Um Aktualität der Informationen zu gewährleisten wären hier auch Auffrischungsangebote in Schulen der Sekundarstufe I bereitzustellen.

Auch sexuelle Aufklärung hat in Salzburgs Schulen einen zu geringen Stellenwert, besonders bei Betrachtung von einschlägigen Studien, die häufig den ersten Kontakt mit pornographischem Material im Alter von 12 Jahren verorten, weit vor dem ersten, umfassenden Aufklärungsunterricht. Um die schädlichen Auswirkungen, die der Konsum von solchen Inhalten in entsprechendem Alter haben kann, einzudämmen, sollte auch hier mittels entsprechender Workshops früher und lösungsorientierter aufgeklärt werden. Auch vor dem Alter des durchschnittlichen ersten sexuellen Kontaktes sollte hier nochmals stärker aufgeklärt werden. Dabei ist jeweils der Rat von außenstehenden Experten einzuholen.

Gerade in Bezug auf persönliche Erfahrungen sind auch bei Finanzbildung wesentliche Defizite zu erkennen. Da der Umfang des Themas die Abhandlung innerhalb eines Workshops nicht zulässt, würde sich hier das bereits bewährte Plus-Kurs-System anbieten. Dies würde auch einen zielgruppengerechten Zugang gewährleisten, da die Anmeldung den Schüler:innen selbst obliegt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller:innen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

Punkweise Abstimmung nach § 39 Abs 3 Landtags-Geschäftsordnungsgesetz (GO-LT)

1. Dass im Rahmen der Fahrradprüfung in Volksschulen ein Kurs über lebensrettende Sofortmaßnahmen und Verhalten im Notfall zu absolvieren ist. 43 Ja, 6 Nein, angenommen
2. Dass, nach Einholung von Expert*innen-Meinungen, eine altersspezifische, umfangreiche und inklusive (LGBTIQ+) Aufklärung in Form von Workshops, geleitet von Expert:innen, bereitgestellt wird. 40 Ja, 10 Nein, angenommen
3. Dass im Rahmen eines Plus-Kurses ausgeweitet auf Berufsschulen eine alltagsrelevante Finanzbildung gewährleistet wird. 44 Ja, 6 Nein, angenommen

Salzburg, 8.11.2022
Laurin-Felix Hanser, Fabian Weiermayer

**Antragsteller:innen: Laurin-Felix Hanser, Fabian Weiermayer, Raphaela Haus, Elena Kreuzhuber,
Patrizia Schwaiger, Stephan Schett**

Gruppensprecher: Laurin-Felix Hanser (Fabian Weiermayer)

ANTRAG 7: Ein nachhaltiges, grünes Europa

Clemens Bruch, Rosalie Weichenberger, Ina Bahr, Amelie Hochwimmer, Rebecca Haslauer, Lena Müller, Elias Huber betreffend Einführung eines Salzburger Klimaschutzgesetzes zur Einhaltung des „Masterplan Klima + Energie 2030“ nach dem Vorbild der Stadt Wien

Die Ausgabe des „Masterplan Klima + Energie 2030“ aus dem Jahre 2021 beinhaltet Maßnahmen und Ziele zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens für das Land Salzburg. Jedoch ist dieser Plan derzeit rechtlich nicht verbindlich, eine Nichteinhaltung hat wenig bis keine Konsequenzen.

Eine simulierte Entwicklung der mittleren Lufttemperatur im Bundesland Salzburg zeigt auf, dass bei den aktuell geltenden Bedingungen für den Klimaschutz ein Erreichen von Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 nicht möglich sein wird.

Die Antragsteller:innen sind davon überzeugt, dass ein Klimaschutzgesetz – nach dem Vorbild der Stadt Wien – und die daraus resultierende rechtliche Verpflichtung, dem Masterplan entsprechend zu agieren, zu einer verbesserten Klimabilanz und einem grüneren Land Salzburg verhelfen wird.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller:innen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Einführung eines Klimaschutzgesetzes im Land Salzburg, in Abstimmung mit der Verfassung, und einer daraus resultierenden, rechtlichen Verpflichtung zur Einhaltung der Ziele des „Masterplan Klima + Energie 2030“.
2. Wirksame und starke Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Ziele des „Masterplan Klima + Energie 2030“ für Verantwortliche.
3. So Konsequenzen gemäß Punkt 2. über Geldstrafen definiert werden, sollen diese ausschließlich einer Umverteilung gemäß Punkt 4. und Reinvestition zur weiterführenden Umsetzung der Ziele des „Masterplan Klima + Energie 2030“ dienen.
4. Positive Anreize und Förderungen für beispielhafte Umsetzung und Effizienz von Verantwortlichen im Rahmen des „Masterplan Klima + Energie 2030“.
5. Vollständige Ausarbeitung des „Masterplan Klima + Energie 2030“ und Schließung der Lücke in der erwarteten Maßnahmenwirkung bis 2050.

27 Ja, 20 Nein, angenommen

Salzburg, 8.11.2022
Ina Bahr, Lena Müller

Antragsteller:innen: Clemens Bruch, Rosalie Weichenberger, Ina Bahr, Amelie Hochwimmer, Rebecca Haslauer, Lena Müller, Elias Huber

Gruppensprecherin: Ina Bahr (Lena Müller)

ANTRAG 8: Ein nachhaltiges, grünes Europa

Lena Auer, Lorenz Unterberger, Kilian Schiefer, Paula, Wallinger, Maximilian Wuppinger, Maximilian Rettenbacher, Benjamin Hasenauer betreffend Attraktivierung öffentlicher Verkehrsmittel als Anreiz zu einem klimafreundlicheren Mobilitätsverhalten im Bundesland Salzburg

Die anvisierten Klimaziele des Landes Salzburg werden aktuell bei Weitem nicht eingehalten. Der Verkehr und die damit verbundenen Emissionen stellen den größten Teil an Salzburgs Treibhausgasemissionen dar. Um die Emissionen zu senken, ist ein drastischer Ausbau des öffentlichen Verkehrssystems nötig. Der öffentliche Nahverkehr muss für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver gestaltet werden, um die Bereitschaft zur Nutzung dieser Möglichkeiten zu erhöhen. In Zuge dessen können Emissionen eingespart werden und das Erreichen der Klimaziele wird realistischer.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller:innen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Eine Stärkung des öffentlichen Verkehrsnetzes in Salzburg durch
 - a. den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel im ländlichen Raum.
 - b. die Berücksichtigung der Stoßzeit von 01:00 bis 05:00 Uhr an Wochenenden und Feiertagen.
 - c. Einbeziehung der Gültigkeit für Nachtbusse in die normalen Öffi-Tickets.
2. Die Kombination aus Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln soll für die Salzburgerinnen und Salzburger attraktiver gemacht werden, indem eine kostenlose Mitnahme eines Fahrrades jederzeit gewährleistet wird.
3. Das Berufsfeld des öffentlichen Verkehrs soll attraktiviert werden.

44 Ja, 4 Nein, angenommen

Salzburg, 8.11.2022
Lena Auer, Lorenz Unterberger

Antragsteller:innen: Lena Auer, Lorenz Unterberger, Kilian Schiefer, Paula, Wallinger, Maximilian Wuppinger, Maximilian Rettenbacher, Benjamin Hasenauer

Gruppensprecher:in: Lena Auer (Lorenz Unterberger, Kilian Schiefer)

ANTRAG 9: Information und konstruktiver Dialog

Antonia Schopfhauser, Noah Gaderer, Elias Fagerer betreffend Medienkompetenz an Salzburger Landesschulen

Uns engagierten jungen Menschen ist aufgefallen, dass Schüler*innen nicht ausreichend im Bereich der Medienkompetenz im derzeitigen Lehrplan ausgebildet werden, trotz der Einführung des Pflichtfaches „Digitale Grundbildung“.

„Digitale Grundbildung“ wurde im Jahr 2018 als verbindliche Übung eingeführt und ist seit dem Schuljahr 2022/23 verpflichtender Unterrichtsgegenstand der Sekundarstufe 1. Trotzdem ist nicht gewährleistet, dass die Jugend die notwendigen digitalen Kompetenzen für Alltag und Zukunft erwerben. Obwohl viele Themenbereiche im Lehrplan vorgesehen sind, finden wir es schade, dass diese nicht ausreichend behandelt werden.

Beispiele dazu:

- Logik hinter den Algorithmen auf verschiedensten Plattformen (Instagram, TikTok, Youtube, Twitter)
- Was ist Qualitätsjournalismus?
- Informationsbewertung und Reflektion (Fake-News)

Wir möchten festhalten, dass viele Lehrpersonen diese Bereiche gut abdecken, jedoch hängt dies von einzelnen engagierten Lehrer*innen ab.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller:innen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Eine Überprüfung der gegenwärtigen Unterrichtssituation, einerseits ob der tatsächliche Unterricht dem Lehrplan entspricht und andererseits eine Überprüfung der Vermittlungskompetenzen der Lehrkräfte (Ausbildungshintergrund).
2. Eine Überprüfung des Lehrplans, ob dieser den Anforderungen der Zukunft gerecht wird und gegebenenfalls dementsprechend konkretisiert werden muss.
3. Die verpflichtende Teilnahme (derzeit freiwillig) an dem Hochschullehrgang der pädagogischen Hochschule im Ausmaß von 30 EC (European Credits).
4. Es solle eine Sensibilisierung und Aufklärung im Schulunterricht hinsichtlich der Thematiken Cyberkriminalität und Cybermobbing erfolgen.

35 Ja, 14 Nein, angenommen

Salzburg, 8.11.2022

Antonia Schopfhauser, Noah Gaderer, Elias Fagerer

Antragsteller:innen: Antonia Schopfhauser, Noah Gaderer, Elias Fagerer

Gruppensprecher: Elias Fagerer

ANTRAG 12: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Flora Richter, Emilie Reich, Jana Schober, Patrick Reiter, Anna Berger, Soraya Reichenfelser betreffend Ausbau der Versorgungslandschaft im Bereich psychischer Gesundheit

Suizid als Folge von psychischen Erkrankungen, ist nach wie vor die häufigste Todesursache bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich. Die zentrale Ursache hierfür ist, dass solche Erkrankungen häufig gar nicht oder zu spät diagnostiziert werden.

Dem ist hinzuzufügen, dass es auch bei einer Diagnose oft an einer adäquaten Weiterleitung zu Therapiemöglichkeiten mangelt und eine flächendeckende und ausreichende Versorgung mit therapeutischen Institutionen noch immer nicht gewährleistet ist.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller:innen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Wir fordern den Ausbau alternativer Therapiemöglichkeiten als Überbrückung der langen Wartezeiten auf ambulante und stationäre Therapieplätze.
2. Wir ersuchen um eine Modifikation der Kommunikation zwischen Therapeuten*innen und Hilfsorganisationen, um eine bessere und bedürfnisorientierte Behandlung zu gewährleisten, indem im Falle der Notwendigkeit einer Wartezeit bis zum Therapiebeginn externe Hilfsinstitutionen als Übergangsbehandlung fungieren können.
3. Wir fordern jedwede Maßnahmen fortan im Sinne der längst überfälligen Gleichstellung psychischer und physischer Gesundheit durchzuführen.
4. Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, an die Bildungsdirektion mit der folgenden Forderung heranzutreten:
Angelehnt an die verpflichtende, jährliche schulärztliche Untersuchung, ersuchen wir einen jährlich obligatorischen Besuch, für alle Schüler*innen, bei dem*der Schulpsychologen*in (alternativ Schularzt oder Schularztin) in öffentlichen, Privat- und Berufsschulen ua. zur Entstigmatisierung. Dies im Sinne einer präventiven und diagnostischen Maßnahme, um einerseits eine adäquate Weiterleitung zu Therapieinstitutionen zu ermöglichen und eine rechtzeitige Erkennung jener fatalen Erkrankungen zu gewährleisten, um folglich der stetig steigenden Zahl an Erkrankten und Suiziden markant entgegenzuwirken.
5. Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, die bereits vorhandenen Angebote medial zu präsentieren und mit gezielten Werbestrategien jungen Menschen näher zu bringen. Die Entwicklung und Umsetzung der Kampagne erfolgen unter Einbezug der jugendlichen Zielgruppe.

48 Ja, 2 Nein, angenommen

Salzburg, 8.11.2022

Patrick Reiter, Soraya Reichenfelser

**Antragsteller:innen: Flora Richter, Emilie Reich, Jana Schober, Patrick Reiter, Anna Berger,
Soraya Reichenfelser**

Gruppensprecher:in: Patrick Reiter (Soraya Reichenfelser)



